

schwer fallen einige Niederlagen an dieser ungeheuren Kiste zu erlangen; ob fette aber besonders vortheilhafte finden werde, dürfte man noch zweifeln, da die Holländer, Engländer, Portugiesen, Franzosen, Schweden die einträglichsten bereits in Besitz haben.

V e r s u c h

über das Gleichgewicht der öster-
reichischen Land und Seehand-
lung mit dem Kommerz anderer
Staaten.

Daß es überhaupt sehr schwer ist von der Bilanz der Handlung eines ganzen Staats einen richtigen Umriß zu entwerfen, werden mir alle diejenigen leichtherdings eingestehen, welche in dieser Art die Berechnung einen Versuch gemacht haben. Die öffentlichen Zollregister der aus und eingeführten Waaren sind unstreitig die einzigen Quellen, woraus eine Zuverlässigkeit, in der Bestimmung einer allgemeinen Handelsbilanz kann geschöpft werden. Diese

Nichtigkeit ist bei einer näheren Beleuchtung selbst nur anscheinend und enthält viel unzureichendes zur genauen Berichtigung der Handelsbilanz. In den öffentlichen Zollregistern wird der Werth der Waaren größtentheils nicht nach ihrer innerlichen Güte und Gehalt, sondern nach ihrer Vielfältigkeit, und Schwere angegeben. Ein Umstand, der bei dem erstaunlichen Konsumm der Waaren in den gesandten Erblanden leicht Millionen zu betragen vermag. Der abwechselnde Preis der in- und ausländischen Erzeugnissen veranlaßt ebenfalls eine Ungewißheit in der Gegeneinanderhaltung des Werth derselben, wodurch die richtige Angebung der Handelsbilanz nicht wenig erschweret wird, und welche ungeheure Lücke entsethet nicht in den öffentlichen Zollregistern durch den Schleichhandel, der gerade in den kostbaresten Waarenartikeln gewöhnlich am häufigsten vorkommt, und nie gänzlich vermieden werden kann.

Der Einfluß des vor- oder nachtheiligen Wechselkurs auf die Bilanz sind mangelnde Rubriken nebst noch einigen andern, die in den Zollregistern unmöglich vorkommen können, und dennoch unentbehrliche Bestandtheile

le

te zu einer zuverlässigen Bestimmung der allgemeinen Handlungsbilanz sind. Nachstehende Berechnung ist das Resultat einiger Beobachtungen, die aus allen vorbergehenden zugleich gezogen sind.

In dem Kommerz nach der Levante ist die Bilanz der österreichischen Seehandlung offenbar zu dessen Vortheil. Sie beträgt bei 3 Millionen im Durchschlag, obwohl die letztern Jahre ungleich stärker als die vorhergehenden ausgefallen sind, und bei 12 Millionen im ganzen Verkehr. Die erstaunliche Ausfuhr der verschiedenen Waaren, der wichtige Kommissionshandel von einem großen Theil von Deutschland, Pohlen, Schlessen und Norden selbst verschaffen diesem Hauptstamm der österreichischen Seehandlung das Übergewicht. a)

3 5

Die

a) Aus den Zollregistern von Triest im Jahre 1780 erhellet, daß die Totalsumme der aus und eingeführten Waaren von diesem Jahre allein 15 Millionen 274,120 fl. betrug, wovon die Ausfuhr 6,822,041 fl., die Einfuhr 5,697,512 fl. Niederlagewaaren

Die Seehandlung nach der Ost- und Nordsee ist von minderem Vortheil, obgleich für Oesterreich allzeit wichtig.

Der Verkehr belauft sich auf 10 Millionen, wovon 4 die Waaren ausmachen, so wie von diesen Staaten bezogen, und 6 so wie dahin versenden. Eben der unermessene Kommissionshandel von Europa, der vormals diese Staaten blühend machte, vermag auch in Zukunft das Übergewicht in dem Kommerz zu vergrößern.

Die Handlung auf dem schwarzen Meere zeigt sich in einem vortheilhaften Lichte. Was von den k. k. Unterthanen auf eigenen Schiffen dahin versendet wird, was die Russen, Türken, Griechen schon seit vielen Jahren dahin verschiften, beträgt ein Jahr in das andere gerechnet 4 Millionen, wovon 2,500000 auf unserer Seite den verschiedenen Provinzen am
schwar-

ren (Kommissionshandel) 2,754,567, fl. ausmachen. Ein großer Theil dieser Waaren zog nach der Küsten von Italien, Levante, vieles nach Spanien, Frankreich, Holland und Norden.

schwarzen Meere zufließen, und von daher aber nur 1,500000 Gegenprodukten empfangen, wodurch ein Uberschuß von einer Million erwächst, der dem österreichischen Kommerz jährlich zufließet.

Die Seehandlung nach Ostindien veranlaßt in der Bilanz des allgemeinen Kommerzes der Erbstaaten allerdings eine günstige Wendung. Sie allein vermag es dieselben von der Abhängigkeit anderer Länder am kräftigsten loszuwickeln, und selbst bis zur Unentbehrlichkeit für die Provinzen einiger angrenzenden Staaten zu schwingen.

Die Summe ist äußerst schwer anzugeben, sie steht gegenwärtig schon in einem hohen Verhältniß mit dessen Anfang, und vermuthlich wird diese gegen die in der Zukunft gleichfalls nur niedrig zu sehen kommen. Die ganze Verkehr mit Ostindien übersteigt die Summe von 8 Millionen unsehr, wovon 2 reine Millionen dem Staate zum Vortheil kommen. Dieß ist beiläufig nur die Summe des verfloßenen Jahres, die vom gegenwärtigen Jahre würde ungleich stärker ausgefallen seyn,

seyn, wenn der Verlust einiger Schiffe sie nicht verminderte.

Die unbedeutend scheinende Seehandlung nach Amerika ist gleichwohl, wie sie von den Niederlanden aus geführet wird, voller Wichtigkeit. Nach der Uebereinstimmung mehrerer Kenner des Seekommerzes dürfte sich gegenwärtig noch der Verkehr auf 3 Millionen belaufen, obgleich dieses gering im Vergleich gegen dem abgewichenen 2ten u. 3ten Jahre ist. a) Oesterreich sendet von Ostende und Triest aus bei 3 Millionen Waaren nach Nord und Südamerika, bezieht eben so viel und darüber, aber es verbraucht von selbst keine halbe Mil-

a) Zur ferneren Beibehaltung und Vergrößerung dieses Kommerzes wurde von dem Monarchen der Niederländer Herr von Beelen, als Kommerzienrath, jedoch ohne Beglaubigungsschreiben nach Philadelphia geschickt, um mit dem amerikanischen Kongress einen Handlungstraktat für die österrichischen Staaten abzuschließen, und die Handlung dahin zu befördern, welches den Handlungshäusern allhier bekannt gemacht wurde.

Million; der übrig bleibende Theil wird an die Britten und Deutschen verkauft.

Das Kommerz nach den vereinigten Staaten von Maroko und Jes sammt dem nach den verschiedenen Küsten von Guinea stehet auf schwachen Füßen. Von dem Erfolge der Unternehmungen nach Maroko läßt sich noch nichts bestimmen, und von dem Kommerz mit den Negern sind von dessen Fortsetzung noch keine sichern Nachrichten eingelaufen, folglich kommen beide nicht in die Berechnung der Handelsbilanz.

Das Kommerz mit den auswärtigen Staaten zu Lande hält der Seehandlung in Beziehung auf die Größe das Gleichgewicht, in Beziehung aber auf die Bilanz stehet es weit unter derselben. Dasjenige, was mit den französischen Provinzen bestehet, hat von jeher das Aug der Kenner und der Staatsmänner selbst auf sich gezogen. Aus denselben wird jährlich theils an wichtigen theils Modeartikeln ein beträchtliches Quantum in die Erblande eingeführet; ob schon es mit dem, was vormals daher bezogen wurde, in keinem Vergleich stehet. Der Verkehr mit diesen Staaten

ten beträgt nur zu Lande eine Summe von 3 Millionen, wovon 2 Millionen in Frankreichs und eine Million in die k. k. Wagschalle gelegt, eine Million jährlich Verlust für die Erblanden ergeben. Vormals betrug sie 6 auch 8 Millionen jährlich. a)

Noch nachtheiliger als diese ist die Bilanz der Erblande mit Holland, mit dem auch der Verkehr ungleich stärker ist. Die ostindischen Waaren, die vielen Sorten Gewürze, die Färbewaaren, Haring, Stockfische veranlassen, daß wir mit diesen Staaten noch immer bei 2 Million im Verlust sind. Die Importen betragen 4000000 fl. Die Exporten werfen aber nur die Summe von 2 Millionen ab.

Der Verkehr mit Deutschland, und dessen manigfaltigen Staaten veranlassen in der Bestimmung der Bilanz eine Schwierigkeit, die nicht leicht zu heben ist. Zuverlässig ist es, daß wir uns eben in keinem nachtheiligen Verhältnisse

a) Savari Dictionnaire universelle du Commerce.

hältnisse mit selben befinden. Die vielen Landesprodukten halten gegen die Fabriken der F. F. freien Reichsstädte das Gleichgewicht. Der Verkehr beträgt bei 4 Millionen, wovon 2,500,000 in das Reich fließen, und mehr als 1,500,000 daher bezogen werden. Viele Waaren, die aus diesen Städten herein fließen, strömen durch die Häfen in andere Reiche, und in andere Welttheile hinüber.

Mit Rußland und dem Königreiche Polen ist das Landkommerz groß und vortheilhaft. Der Waarenzug nach dem ersten Reiche lenket sich auf drei Seiten nach dessen Staaten: erstens durch den ober und niedersächsischen Kreis nach Hamburg und Lübeck, wo die Waaren alsdann nach Rußland eingeschiffet werden. Der andre Weg geht durch Mähren, Gallizien, über Brodi bis nach Moskau. Es gehen viele französische Kommissionswaaren diese Strasse. Die dritte Versendung der Waaren geschieht auf der Donau, welches zum Theil schon zur Seehandlung gehört. Das Landkommerz mit den russischen Staaten allein wird auf 2½ Million geschätzt, wovon wir 1½ Million beziehen, aber auch 1 Million versenden, wodurch ein Ubergewicht in der Bil-

Bilanz von 500,000 fl. entsteht, ohne daß diese Handlung den Russen nachtheilig ist.

Mit den Ottomannen sind wir allerdings in einem nachtheiligen Verhältniß der Kommerzangelegenheiten. Es ist entschieden, daß Oesterreich jährlich an die der Pforte angehörigen Provinzen nur zu Lande, den Donauhandel mit eingeschlossen, beinahe eine Million verliert. Der Verkehr beträgt $3\frac{1}{2}$ Million. Die unglaubliche Menge Baumwolle, Seide, und die vielen Thiere, so in die k. k. Provinzen eingetrieben werden, schweren die Waagschale der Handlung zum Vortheil der Ottomannen, so daß daraus ein Abstand von 1,500,000 sich jährlich ergibt. Doch entsteht aus dem Verkehr mit denselben ein ausgebreiteter Kommissionshandel, und die Industrie hat in den Erbstaaten die rohen Stoffe der Türken in andere Form umgestalten gelernt, wodurch Oesterreich einige Millionen weniger an Frankreich, Holland und das Reich versendet.

Der Zug der Waaren gehet endlich auch auf der mittäglichen Seite noch von dem Auslande in unsere Staaten. Aus Italien zieht
mehr

mehr als für 1,500,000 fl. Waaren durch Tirol in die deutschen Staaten, und von Baiern, Salzburg, Schwaben, Franken, Sachsen, Hamburg hinwieder mehr als für 1000000 fl. nach dem Gebiet von Venedig, Piemont, Genua und andern italienischen Provinzen. Oesterreich hat den Stappelort von diesem wichtigen Zwischenhandel inne, und in Bozen werden jährlich deswegen vier berühmte Messen gehalten, wo die Fremden ihre Waaren gegeneinander absetzen. Ein übel ausgedachtes Finanzprojekt hatte diesen großen Zweig des Zwischenhandels eine heftige Wunde geschlagen, und die Venezianer boten alle ersinnliche Bequemlichkeit, Unterstützung und Freiheit den fremden Handlungsunternehmern dar, wenn sie den Verkehr ihrer Waaren künftig in einen ihnen nahe gelegenen Plätzen veranstalten würden, als der Monarch noch zur rechten Zeit alle Beschwerden und Lasten von diesem Landkommerz hinwegwälzte.

Die Totalsumme aller aus und eingeführten Waaren in den gesammten österreichischen Staaten beträgt 58,500,000 Kaisergulden. Eine Summe, die für jeden kleinern Staat von außerordentlicher Wichtigkeit wäre,

aber nur für so unermessene Staaten, als diese Erbmonarchie enthält, noch nicht in dem gehörigen Verhältniß mit dessen Reichthum der Natur und Kunstprodukten steht. Die Ausfuhr beträgt 31,500000, die Einfuhr 27,500000 fl. Aus der Gegeneinanderhaltung dieses wechselseitigen Verkehrs erhellet die Beschaffenheit der österreichischen Handelsbillanz mit andern Staaten, die nun eine Summe von 3,500000 fl. übersteigt. Der wichtige Dekonomiehandel beträgt gegenwärtig eine Summe von 6,000000 fl., wodurch die Industrie ebenfalls gewinnt, und der Nationalreichthum ansehnlich vermehret wird.

